



«Vernunft und Herz müssen miteinander wirken...»

Albert Schweitzer 1919

... wenn Kinder und Jugendliche Wege einer „tätigen Menschlichkeit“ im Geiste der Ehrfurchtsethik Albert Schweitzers für sich und andere entdecken sollen.

Liebe Leserinnen und Leser!

Nur was „mit dem Herzen begriffen“ und im verantwortlichen Tun erlebt und erfahren wird, hat Aussicht, in Geist und Gesinnung aufgenommen zu werden. Das gilt vor allem für junge Menschen, die wir als Mitwirkende am „wahren Menschentum“ und zum Aufbau einer besseren Zukunft gewinnen müssen.

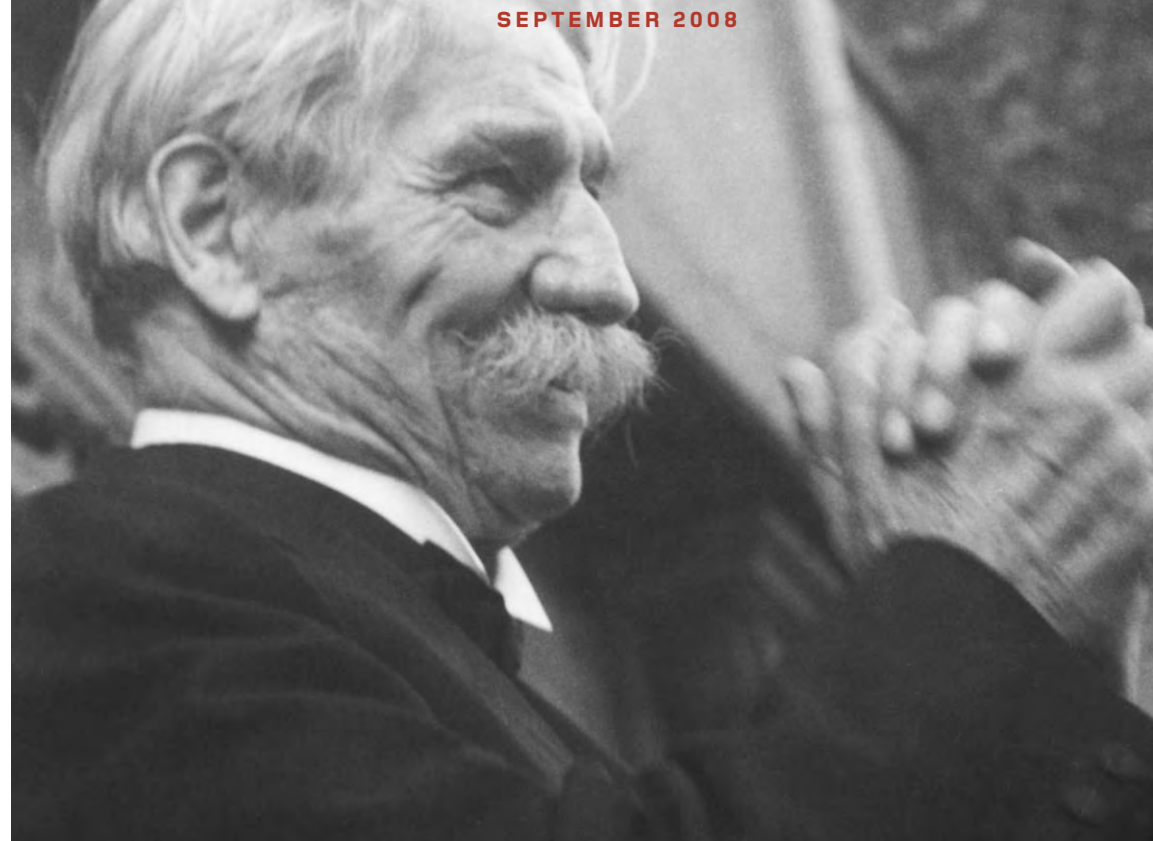
Die hiesige Ausgabe von **ALBERT-SCHWEITZER-AKTUELL** berichtet vor allem von beispielgebenden pädagogischen Projekten, die im Verborgenen und Unscheinbaren ihren Anfang genommen haben und in der Folge beachtliche Wirksamkeit entfalten. Diese Projekte konnten durch Ihre großzügige Zuwendung an die **STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM** verwirklicht werden. Dafür danken wir Ihnen vielmals.

Bitte unterstützen Sie mit Ihrer Spende weiterhin unsere ethische Bildungsarbeit.

Mit herzlichem Gruß

Ihr 

Dr. Gottfried Schüz
 Vorsitzender



Albert Schweitzer und Erich Fromm – Menschenbild und Erziehung Von Georg Osterfeld

Eine Tagung vom 3. bis 5. Oktober 2008 in Königsfeld im Schwarzwald

Die zweite gemeinsame Tagung der Schweitzer-Freunde und der Fromm-Gesellschaft hat das Thema „Menschenbild und Erziehung“. Hier soll diskutiert werden, welche Impulse die Ethik und das Menschenbild Schweitzers und Fromms der Pädagogik geben können. Die Frage, ob angesichts der aktuellen Messbarkeitswünsche Ethik und Menschenbild für Erziehung notwendig sind, zu stellen. Die enge Verbindung der Ehrfurchtsethik Schweitzers und der Biophilie Fromms ist offensichtlich:

„Gut ist: Leben erhalten und fördern; schlecht ist: Leben hemmen und zerstören. Sittlich sind wir, wenn wir aus unserm Eigensinn heraustreten, die Fremdheit den anderen Wesen gegenüber ablegen und alles, was sich von ihrem Erleben um uns abspielt, miterleben und miterleiden. (...) Die Natur ist schön und großartig, von außen betrachtet, aber in ihrem Buch zu lesen, ist schaurig. Und ihre Grausamkeit ist so sinnlos.“
 (Schweitzer, Ehrfurcht vor dem Leben, S. 32f)

„Die biophile Ethik hat ihr eigenes Prinzip des Guten und Bösen. Gut ist alles, was dem Leben dient, böse ist alles, was dem Tod dient. Gut ist die 'Ehrfurcht vor dem Leben', alles, was dem Leben, dem Wachstum, der Entfaltung dient. Böse ist alles, was das Leben erstickt, einengt und in Stücke zerlegt.“
 (Fromm, Die Seele des Menschen, S. 186)

Dies klingt positiv, steht aber zumindest in Spannung zu ökonomischen Anforderungen und gesellschaftlichen Normen, die auch in Lehrplänen Niederschlag finden. Wer mit diesen zufrieden ist und nicht selber fragt, wozu Kinder erzogen werden sollen, wird immer fremdbestimmt unterrichten. Wer als Humanist nicht die Zurichtung zu einer Funktion, sondern die Erziehung zum Menschen als Ziel haben will, muss über das Menschenbild nachdenken.

Derzeit gibt es keine gesellschaftlich allgemein akzeptierten Werte, die als Grundlage für Erziehung dienen können. Eine autoritäre





Fixierung durch den Staat ist ebenso abzulehnen wie die durch gesellschaftlich mächtige Gruppen. Das humanistische Menschenbild von Schweitzer und Fromm steht im krassen Gegensatz zu dem nicht-humanistischen des Marktradikalismus.

Dr. Gottfried Schüz und Dr. Martina Becker untersuchen die Zeitgebundenheit und die Aktualität der Ethik und Pädagogik Schweitzers und Fromms. Wie kann ein menschliches Miteinander ermöglicht werden, wenn in einer multi-kulturellen Gesellschaft von verbindlichen Werten Abschied genommen werden soll? Bringt die Beliebigkeit der Post-moderne mehr Freiheit oder schafft sie neue Abhängigkeiten, weil der Mensch sich von Götzen der Wirtschaft, des Verbundenseins oder der Mode abhängig macht? Wenn Ehrfurchtsethik und Biophilie als veraltet bewertet werden, hat das Leben als solches keinen Wert mehr, es kann anderen Zwecken verfügbar gemacht werden. Es kann der Nation, der Rasse oder der Klasse, der Wirtschaft oder den Zwängen der Globalisierung geopfert werden.

Die Präsentation der Praxis des Schulwerkes Königsfeld soll ebenso eine Überraschung werden wie die Auswahl der Orgel-

stücke durch Kantor Noll. Dr. Krautz wird untersuchen, inwieweit Bildung als Anpassung zu verstehen ist. Anpassung nicht durch Akzeptanz von verstandesgemäß eingesehenen Werten, sondern an gesellschaftlich normierte Dinge, durch die der Mensch zu einem Ding gemacht wird, das fremden Zwecken zu dienen hat. Die Frage, wie der Mensch durch standardisierte Tests zum Ding gemacht wird, soll im Mittelpunkt der Abschlussdiskussion stehen, in die Klaus Widerstöm einleiten wird.

Bitte beachten Sie hierzu unseren Veranstaltungshinweis auf Seite 6. ■

«Wachset in eure Ideale hinein, damit das Leben sie euch nicht nehmen kann.»
Albert Schweitzer 1924

Schülerinnen der Albert-Schweitzer-Schule Frankfurt/M. bei der Projektarbeit

«Eine Reise in die Vergangenheit»

Projektwoche der Frankfurter Albert-Schweitzer-Schule **Von Isolde Sallatsch**

In der Projektwoche vom 14. bis 18. April 2008 mit dem obigen Titel leitete die Lehrerin, Frau Eugenie Hansen, eine Gruppe von 17 Schülerinnen und Schülern, die sich mit dem Thema „Albert Schweitzer“ beschäftigten.

Mit Materialien, z. B. Broschüren, Büchern, Film, Overheadfolien – aus dem DEUTSCHEN-ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM –, begaben sich die Schüler auf „virtuelle Reise“: Sie informierten, sie bastelten, sie kolorierten, sie klebten und sie schrieben über den Lebenslauf von Albert Schweitzer, über sein Hospital in Lambarene und über sein Lebensmotto „Ehrfurcht vor dem Leben“. Am Freitag, 18. April, diskutierten die Schüler mit Frau Isolde Sallatsch, z. B. über die Frage: Ist Albert Schweitzer ein Vorbild für dich? Selina antwortete: „Ja, denn wenn ich groß bin, möchte ich Krankenschwester werden.“ Am Nachmittag erfolgte die Präsentation der vielen spannenden Schüler-Arbeitsergebnisse aus der Projektwoche.

Die zahlreichen Besucher waren begeistert von den vielfältigen Darstellungen der Schüler über Albert Schweitzer und lobten die ausgezeichneten Leistungen der Dritt- und Viertklässler mit ihrer Projektleiterin. ■

„In der Anziehungskraft Goethescher Sonne“ – 80 Jahre Goethepreis an Albert Schweitzer

Im Mai 2008 besuchten Schülerinnen und Schüler der Klasse 8b der Frankfurter Geschwister-Scholl-Schule die Kabinett-ausstellung im Frankfurter Goethe-Museum mit dem Titel „In der Anziehungskraft Goethescher Sonne“ – 80 Jahre Goethepreis an Albert Schweitzer. In Gesprächen mit den Schülern diskutierte Isolde Sallatsch unter Einbezug der verschiedenen Vitrinen und eines Informationsblattes zur Ausstellung folgende Kernaussage: Goethe ist nicht nur ein Denkmal, Schweitzer ist nicht nur ein Denkmal: Es sind zwei Persönlichkeiten, die uns heute noch zu denken geben. ■



Zeltaufbau in
Öttiswald

Albert-Schweitzer-Woche im Schwarzwald mit einer 7. Hauptschulklasse

Von Jutta Spranz

Im Januar 2007 übernahm ich in der Albert-Schweitzer-Schule in Freiburg eine 7. Hauptschulklasse. Diese Schule liegt im sozialen Brennpunkt von Freiburg und die Schüler haben wenig soziale Kompetenz. Diese soziale Kompetenz zu verbessern, war mir ein großes Anliegen.

Die Frage: Wie gehe ich es an? Mir fiel der Satz von Peter Münster ein: „Mir ist in meiner langen Berufstätigkeit noch kein ethisches Denken begegnet, das besser geeignet wäre als Schweitzers Ethik, um Kindern die Liebe zur Schöpfung, die Achtung vor den Lebewesen, kurz gesagt, die Ehrfurcht vor dem Leben zu vermitteln.“ Was wäre besser geeignet als an einer Albert-Schweitzer-Schule auch seine Gedanken zu vermitteln, um damit die soziale Kompetenz der Schüler zu verbessern? Mein Wunsch war es auch, den Jugendlichen Freude mit Albert Schweitzers Gedanken zu bereiten.

„Ich bin Leben, das Leben will, inmitten von Leben, das Leben will.“ So wuchs in mir der Gedanke, eine Albert-Schweitzer-Woche als Projekt zu veranstalten.

Es gibt sehr viele Schüler, die über den Namensgeber ihrer Schule wenig wissen. So begannen wir, uns über den Menschen Albert Schweitzer zu informieren. Wir schauten uns den Dokumentarfilm über Albert Schweitzer an und lasen das Buch: „Albert Schweitzer – Aus meiner Kindheit und Jugendzeit“. Mit diesem Wissen erstellten wir als nächsten Schritt mit Hilfe von Bildern, Zitaten und Episoden eine Biographie über Albert Schweitzer.

Aus dem Buch schrieben die Schüler die entscheidenden persönlichkeitsbildenden Erlebnisse auf große Blätter, mit besonderer Sorgfalt und Hingabe. Die Erlebnisse mit dem Juden Mausche, das Vogelschießen, die Wanderungen zur Realschule in Münster, das Lernen von Gedichten.

Da den Schülern diese Arbeit sehr viel Spaß bereitete, beschlossen wir, Freiarbeitsmaterial herzustellen, so dass auch andere Klassen damit arbeiten können.

Nach dieser Theorie kam ja nun das Wichtigste, nämlich dieses Wissen in die Praxis umzusetzen, Albert Schweitzer zu leben! Erlebnisse mit der Natur, mit Tieren und Menschen zu haben, Selbstdisziplin und Pflichtbewusstsein zu üben, das Staunen über die Welt und die Schöpfung – das sich Wundern können. So zogen wir für eine Woche in den Schwarzwald in eine Hütte und die Stadtkinder wurden mit der Natur konfrontiert. In Kursen wurde ihnen nahe gebracht, wie man mit Tieren sorgsam umgeht – auch mit Spinnen und Mücken, allem Leben miterlebende und helfende Teilnahme entgegenzubringen, wie man sich im Wald verhält, wie man mit Naturmaterialien umgeht, z.B. mit Schafwolle, der Umgang mit den Mitmenschen und natürlich die Schönheit der Natur zu bestaunen. Wir Erwachsene dienten als Vorbild im Umgang mit der Natur.

Der Umgang mit kleinen Tieren war für die Schüler besonders schwierig. Zu lernen, dass eine Mücke oder eine Spinne auch eine Lebensberechtigung hat, war ein schwerer Lernprozess.

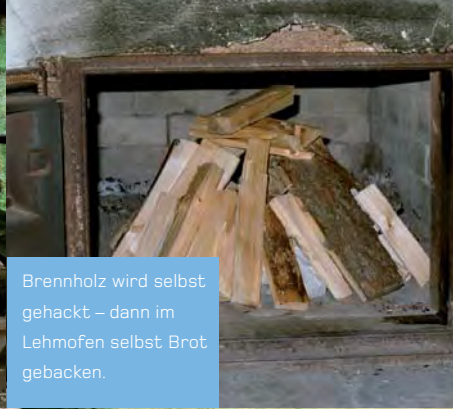
Den Herstellungsprozess von der Schafwolle zur Tasche selbst zu erleben, vor allen Dingen wie viel Arbeit es kostet, war den Schülern vollkommen neu. Trotzdem zu erleben, dass man nach solch einem Arbeitstag auch ein tiefes Befriedigungsgefühl erfährt, war eine neue Erfahrung.

Die selbst gemachten Nudeln haben alle begeistert und schmeckten himmlisch. So gut es ging haben wir alles selbst hergestellt, um einfach zu allen Produkten eine Beziehung zu bekommen, denn dann fällt es leicht, mit Lebensmitteln sorgfältig umzugehen.

Musik war immer wieder ein wichtiges Thema: es wurde überall getrommelt und gesungen. Diese Woche war eine wichtige Erfahrung für die Schüler, weil sie eine Woche ein vollkommen anderes Leben gelebt haben. Eine Woche lang, wahrscheinlich die erste in ihrem Leben, ohne in Geschäften etwas zu kaufen, eine Woche, in der für die Schüler viel Neues durch eigene Arbeit entstanden ist, sie ein neues Verhalten zueinander und zur Natur erlebt haben. Erlebnisse, die wegen ihrer Einmaligkeit nachhaltig sein werden.

Die Schüler präsentierten während einer Schulveranstaltung ihre Erlebnisse an Stellwänden und berichteten den anderen Schülern von ihrer Albert-Schweitzer-Woche im Schwarzwald. So denke ich, dass der Gedanke Albert Schweitzers in viele Schülerherzen getragen wurde und bedanke mich noch einmal ganz herzlich für die großzügige Unterstützung durch die STIFTUNG DEUTSCHES-ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM.





Brennholz wird selbst gehackt – dann im Lehmofen selbst Brot gebacken.



Eine Woche keine Geschäfte: Aus Schafwolle werden selbst Taschen gemacht.



Präsentation der Projektwoche in der Schule.



Links:
Gruppenbild der
Projektteilnehmer auf
dem Schäringer
Marktplatz

Rechts:
Schülerinnen präsen-
tieren ihr fertig
gestelltes Seidenbuch

Das erste europäische Projekt „Bücher bilden Brücken“

Vom 22. bis 27. Juni 2008 in Schärding am Inn

Von **Isolde Sallatsch**

Das Projekt „Bücher bilden Brücken“, das vergangenes Jahr in Seligenstadt einen eindrucksvollen Auftakt nahm – wir berichteten davon in unserem letztjährigen Stiftungs-ASA –, hat diesen Sommer in Schärding eine erfolgreiche Fortführung gefunden.

Sechzehnjährige Schüler und Schülerinnen des Bundesgymnasiums Schärding haben nach Textanalysen im Unterricht mit Frau Prof. Angerer-Buchegger aus der zahlreichen Albert-Schweitzer-Literatur Zitate ausgewählt, die kompatibel mit den Seidenbuch-Titeln sind: „Glaube, Liebe, Hoffnung“, „Humanität und Frieden“, „Recht und Gerechtigkeit“, „Respekt und Toleranz“ und „Wunderwelt-Weltwunder“. Im Fokus der Seidenbücher standen Schülerinterpretationen zu „Ehrfurcht vor dem Leben“ von Albert Schweitzer:

In der praktischen Umsetzung lernten sie mit dem Pinsel zu schreiben, unterschiedliche Schriftbilder und Schriftgrößen in Linolbuchstaben zu übertragen, sie druckten mit Farben und wurden von der Künstlerin und Kalligraphin über Buchstabenkoordination auf Seide eingehend informiert. So gestalteten sie mit Elan fünf Seidenbücher, die den ethischen Leitgedanken Albert Schweitzers in „kleine, alltagstaugliche Münze“ wechselten:

E **Einsichtiges Denken unter Beweis stellen**
H **Hürden von Mensch zu Mensch überspringen**
R **Reumütig Fehler eingestehen**
F **Frieden und Freiheit für alle anstreben**
U **Ununterbrochen an das Gute glauben**
R **Respekt vor jeder Form von Leben erweisen**
C **Chancen zur Verbesserung wahrnehmen**
H **Haltung auch in schwierigen Zeiten zeigen**
T **Toleranz tagtäglich erleben und vorleben**

Diese Textbotschaften der Seidenbücher wehten 14 Tage auf dem Marktplatz in Schärding, in der Hoffnung, dass die Werte der Textbotschaften in die Herzen der Betrachter getragen werden.

Als Dankeschön und zur Erinnerung erhielt jeder Schüler/jede Schülerin über die Teilnahme am Projekt eine Urkunde, die auch für Bewerbungen eingesetzt werden kann.

Die aktive Projektbetreuung erfolgte durch ein Team von KULTA, Vorsitzende Frau Bärbel Armknecht; die Künstlerin und Kalligraphin Frau Tanja Leonhardt, Universität Mainz; Herr Franz Angerer, Bürgermeister der Stadt Schärding; Frau Hedwig Keppel,

Leiterin der Stadtbücherei Schärding und Frau Isolde Sallatsch, DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM Frankfurt/M.

Ein großer Dank an alle Projektteilnehmer und die Sponsoren! Ohne die Unterstützung durch die Stadt Schärding und die STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM wäre dieses Event eine Vision geblieben.

Am 3. Juli – der Marktplatz als Bühne

Musik, gut gelaunte Schülerinnen und Schüler und Gäste – auch von der Österreichischen Albert-Schweitzer-Gesellschaft in Wien –, inmitten eines wunderschönen Ambientes in der bezaubernden Barockstadt Schärding wurden die Seidentücher präsentiert und die Texte der Seidenbücher von Schülern rezitiert.

«Der Klang der Humanität» Von Dr. Wolf Kalipp

Zum Thema „Albert Schweitzer und die Musik“ sind zwei Editionen von Dr. Wolf Kalipp beim Musik-Verlag Schott Mainz in Vorbereitung:

1. Neuausgabe ausgewählter historischer Orgelaufnahmen Albert Schweitzers (6 CDs)

Zwischen 1928 und 1952 hat Albert Schweitzer an englischen und elsässischen Orgeln einen großen Teil von J. S. Bachs Orgelwerken eingespielt. Dazu kommen zentrale Orgelwerke des von ihm besonders geschätzten César Franck, zwei Orgelsonaten von Felix Mendelssohn-Bartholdy sowie die 6. Orgelsonate seines Lehrers Charles-Marie Widor.

Die genannten Orgelkompositionen von Franck, Mendelssohn und Widor sind schon seit längerem vergriffen oder blieben gar unveröffentlicht. Sie gelten als höchste Raritäten.

Dank neuer digitaler Reproduktionstechnik ist es gelungen, die Spiel- und Interpretationstechnik Schweitzers in einer störungsfreien, brillanten und ästhetisch ansprechenden Klangqualität wiederzugeben.

Diese CD-Edition, die im Spätherbst 2008 mit finanzieller Unterstützung durch die STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM erscheinen wird, enthält zudem ein vom Herausgeber Wolf Kalipp verfasstes informatives Booklet. Die CD-Edition wird von den deutschen und französischen Albert-Schweitzer-Zentren zum Vorzugspreis angeboten.



2. „Albert Schweitzer – Der Klang der Humanität“ ...

... so lautet der Titel des im März 2009 erscheinenden Dokumentarbandes über Schweitzers musiktheoretisches und musikpraktisches Wirken. Dieses Buch, das auf die vorstehend genannte CD-Edition Bezug nimmt, enthält neben bekanntem Material auch viele bisher unveröffentlichte Bild- und Tondokumente aus dem Günsbacher Archiv. Wir können uns zudem auf eine besonders anschauliche und für jeden Interessierten leicht zugängliche, ca. 180 Seiten umfassende Buchausgabe freuen. Der Veröffentlichung, die von der Kulturstiftung Pro Musica Viva Mainz mitfinanziert ist, wird eine CD-ROM als Inlay beigegeben, die audio-visuelle Dokumente aus Schweitzers Schaffen interaktiv vermittelt.

Veranstaltungshinweis:

Vom 3. bis 5. Oktober 2008 findet in Schweitzers Wahlheimat Königsfeld/Schwarzwald eine Tagung statt zum Thema:

„Albert Schweitzer und Erich Fromm – Menschenbild und Erziehung“.

In Vorträgen, Gesprächskreisen sowie einer Podiumsdiskussion setzt sich die Tagung mit aktuellen Fragen der Bildung und Erziehung im Spiegel der beiden Denker Schweitzer und Fromm auseinander. Näheres im Internet unter www.koenigsfeld.de (dort unter „Tourismus“ und „Gastgeber“).

STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM

Die Stiftung unterstützt die Arbeit des DASZ: „Die Stiftung dient der Pflege des gesamten geistigen Werkes Albert Schweitzers, insbesondere dessen Verbreitung im Bildungswesen wie auch der Förderung sämtlicher wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen im Sinne Albert Schweitzers, insbesondere der Erhaltung und dem Ausbau des Albert-Schweitzer-Zentrums in Frankfurt am Main.“

DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM (DASZ)

Das DASZ erbringt die organisatorisch-inhaltliche Umsetzung der Aufgaben des DHV. Leitung: Marlies Böhnert
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9 – 16 Uhr

**Wolfgangstraße 109
60322 Frankfurt am Main**
Tel. +49 (0)69-28 49 51
Fax +49 (0)69-29 78 525

albert-schweitzer-zentrum@t-online.de

www.albert-schweitzer-zentrum.de

Das Programm der Tagung:

Freitag	19.00	Begrüßung / Eröffnung
	19.30	Georg Osterfeld, Erziehung zum Menschen oder Anpassung an die Gesellschaft – das Menschenbild Fromms und Schweitzers und seine pädagogischen Konsequenzen
Samstag	9.00	Dr. G. Schüz, Abschied von verbindlichen Werten? – Albert Schweitzers Beitrag zur Erziehung in einer pluralistisch-interkulturellen Gesellschaft
	10.00	Dr. M. Becker, Wie zeitgemäß ist Biophilie? – Erich Fromm und die Pädagogik in der Postmoderne
	11.30	Arbeitsgruppen zur inhaltlichen Vertiefung
	15.00	Das Schulwerk Königsfeld stellt die Praxis humanistischer Erziehung vor – anschließend Möglichkeit der Besichtigung des Albert-Schweitzer-Hauses
	20.00	Rainer Noll: Orgelkonzert
Sonntag	9.00	Dr. J. Krautz, Bildung als Anpassung? Das Kompetenzkonzept im Kontext einer ökonomisierten Bildung
	11.00	Podiumsdiskussion; Diskussionsleitung Klaus Widerström, mit einer Einführung: Von der Lust am Messen und ihre charakterologischen Wurzeln. (Teilnehmer: Dr. M. Becker, Dr. J. Krautz, G. Osterfeld, Dr. G. Schüz, Prof. Friedrich).

DEUTSCHER HILFSVEREIN FÜR DAS ALBERT-SCHWEITZER-SPITAL IN LAMBARENE E.V. (DHV)

Der DHV hat folgende Aufgaben:

- Pflege des geistigen Werkes Albert Schweitzers und dessen Verbreitung in der Öffentlichkeit, insbesondere in der Jugend,
- ideelle und materielle Unterstützung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene,
- Förderung wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen bzw. von Projekten, die dem Werk Albert Schweitzers verpflichtet sind.

Impressum

ALBERT SCHWEITZER AKTUELL
Herausgeber: Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum, Frankfurt am Main, September 2008
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.: Dr. Gottfried Schüz (Vorsitzender)
Gestaltung u. Satz: Harald Kubiczak, Frankfurt
Fotos: M. Keppel (S. 5), Nachlass R. Kik (S. 1 u. 2 lks. oben), I. Sallatsch (S. 2), J. Spranz (S. 3 u. 4)

Das Papier dieser Ausgabe ist umweltfreundlich und PEFC-zertifiziert.



STIFTUNG Deutsches ALBERT SCHWEITZER ZENTRUM

Wir wollen...

...vor allem junge Menschen für das ernsthafte ethische Nachdenken und verantwortliche Handeln gewinnen. Das geistige Werk Albert Schweitzers bietet hierfür eine zukunftsweisende Grundlage.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie u.a.

- pädagogische Projekte an Schulen, die Kinder und Jugendliche mit Leben und Werk Schweitzers bekannt machen und dessen Ethik in den Lebensalltag umsetzen,
- die ethische Bildungsarbeit des Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrums,
- Veröffentlichungen zur Aktualität von Albert Schweitzers Denken und Handeln.

Bitte helfen Sie mit!

Sie tragen mit Ihrer Spende dazu bei, dass junge Menschen

- eine hoffnungsvolle Lebensperspektive gewinnen
- und die Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben als Leitlinie ihres Denkens und Handelns annehmen.

Wir danken Ihnen von Herzen!

STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM

Vorsitzender: Dr. Gottfried Schüz
Wolfgangstraße 109 · 60322 Frankfurt am Main
Tel. 0 69-28 49 51 · Fax 0 69-2 97 85 25
albert-schweitzer-zentrum@t-online.de

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG

Stiftungskonto-Nr. 000 413 44 94 · BLZ 500 906 07

IBAN: DE43 3006 0601 0004 1344 94 · BIC: DAAEEDDD